

Calmer Tagblatt

Nr. 131.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 60 Pf. wöchentlich. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Mittwoch, den 9. Juni 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Das vorläufige Ergebnis der Reichstagswahlen.

* Bei den Wahlen zur Nationalversammlung im Januar 1919 hatten erhalten: die deutsch-nationale Volkspartei 34 Abgeordnete, das Zentrum 88 Abgeordnete, die Deutsche Volkspartei 23 Abgeordnete, die Mehrheitssozialisten 164 Abgeordnete, die Unabhängigen 24, Fraktionslose 11.

Wenn man das vorläufige Ergebnis der Wahlen vom Sonntag ohne die Parteibrille ansieht, so wird man vom rein nationalen Standpunkt aus nicht ohne Sorgen in die Zukunft blicken dürfen. Man muß nämlich beachten, daß der Wahlsieg der Rechten im großen Ganzen auf Kosten der bürgerlichen Linken gegangen ist, daß aber auch diesmal die beiden sozialistischen Parteien zusammen eine ganz erhebliche Stimmen- und Sitzzahl auf sich vereinigen. Während im Jahre 1919 die beiden Parteien 188 Sitze von den 421 erhielten, fallen ihnen diesmal 190 von 460 zu, also 41 Prozent der abgegebenen Stimmen. Wer also nicht einseitig auf parteipolitische Gesichtspunkte eingestellt ist, wird an diesem Ergebnis nicht vorübergehen können, und das umso weniger, als gerade das unruhige Element der Unabhängigen ganz bedeutend gestärkt in den Reichstag eingezogen wird. Für die Regierungsbildung bedeuten die durch die Wahlniederlage der bürgerlichen Linken geschaffenen Verhältnisse große Schwierigkeiten. Eine Mehrheit der Rechten mit Hilfe des Zentrums ist nicht zu bilden, denn Sozialdemokratische Partei, Unabhängige, Kommunisten und die Deutsche demokratische Partei besitzen 237 von 460 Stimmen, also die Mehrheit. Es ließe sich nur denken, daß eine bürgerliche Regierung von der deutsch-demokratischen Partei bis zur Rechten gebildet wird, oder aber, worauf wir schon gestern hingewiesen haben, eine Regierung der bisherigen Koalitionsparteien (Mehrheitssozialisten, Zentrum und Demokratie) mit Einschluß der Deutschen Volkspartei oder, was noch gar nicht beachtet wurde, aber durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, mit der bayerischen Heimpartei, die sich vom Zentrum losgelöst hatte. Immerhin wäre die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei wohl im Interesse einer breiten Regierungsgrundlage wünschenswerter. Wir wollen hoffen, daß, nachdem der Wahllampf wahrhaftig genug Parteiinteressen zur Geltung gebracht hat, bei der Regierungsbildung das nationale Moment in den Vordergrund gerückt wird, und daß durch ungeschickte Haltung der Parteien nicht der Klassenhaß neue Nahrung erhält.

Berlin, 8. Juni. Nach einer heute Nachmittag im Reichsministerium des Innern angestellten Berechnung wird sich der Reichstag aus 447 Abgeordneten zusammensetzen. Hierin sind die für die Abstimmungsgebiete gewählten Abgeordneten von Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Oberschlesien mit einbezogen. Auch die Reichsliste ist mitberücksichtigt. Auf die einzelnen Parteien verteilt sich die Zahl der Abgeordneten wie folgt: SPD. 109, Zentrum 66, DDP. 44. Die bisherige Koalition umfaßt demnach 219 Abgeordnete. Auf die DNVP. entfallen 62, die DVP. 60, die Christlich-sozialistische Partei 19, die USPD. 76, die KPD. 2, die Weissen 5, den Bayer. Bauernbund 3 Abgeordnete. Diese Berechnung wird im Laufe der heutigen Nacht auf Grund der von den Kreiswahlleitern noch eingehenden berichtigen Zahlen nochmals überprüft. Es ist zu erwarten, daß im Laufe des morgigen Tages das endgültige Ergebnis feststeht.

* Berlin, 9. Juni. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind bei den Wahlen zum Reichstag nach den vorläufigen amtlichen Meldungen, die beim Reichswahlleiter eingelaufen sind, insgesamt 25 719 067 Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf die S. P. D. 5 531 157, U. S. P. D. 4 809 862, DNVP. 3 638 851, D. W. P. 3 456 121, Zentrumspartei 3 500 806, D. D. P. 2 152 509, Christl.-Sozialist. Liste (Bayer. Volksp., Chr. W. P.) 1 254 963, K. P. D. 438 199, Dtsch.-Hannov. Partei 318 104. Auf Grund dieser Stimmenergebnisse sind mit Berücksichtigung der Verteilung der Reststimmen auf die Verbandswahlkreise und die Reichsliste 418 Abgeordnete gewählt worden, und zwar: 92 der S. P. D., 58 des Zentrums, 36 der D. D. P., 61 der DNVP., 59 der D. W. P., 50 der U. S. P. D., 2 der K. P. D., 4 des Bayer. B.-B., 5 der Deutsch-Hannov. Partei, 21 der Chr.-Soz. Liste. Bei der Verteilung ergab sich, daß von den Reststimmen über 30 000 je ein Mandat auf die D. D. P., die DNVP. und die Chr.-Soz. Liste fallen. Im übrigen verteilen sich die Reststimmen folgendermaßen: 11 156 auf die Soz., 20 800 auf das Zentrum, 22 509 die D. D. P., 8851 die DNVP., 16 131 auf die D. W. P., 9802 die U. S. P. D., 15 963 auf die Chr.-Soz.-Partei, 18 104 auf die Dtsch.-Hannov. Partei, 318 199

auf die K. P. D. und 87 518 auf den Deutschen Wirtschaftsb. f. Stadt u. L. Unzer Zurechnung der Abgeordneten der Abstimmungsgebiete ergibt sich, daß der neue Reichstag insgesamt 460 Abgeordnete zählen wird. Die Mandatsverteilung ergibt mit dieser Zurechnung folgendes Bild: S. P. D. 110, Zentrum 67, D. D. P. 45, Chr.-Soz. Liste 21, DNVP. 65, D. W. P. 61, U. S. P. 80, K. P. D. 2, Bayer. B. P., 4, D.-Hannov. P. 5.

Die Berliner Presse über die Frage der Regierungsbildung.

Berlin, 9. Juni. Der „Vorwärts“ stellt fest, daß der Reichspräsident bisher noch mit keinem führenden Politiker über die Frage der Regierungsbildung verhandelt hat. In sozialdemokratischen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß der Schlüssel der Situation jetzt bei den Unabhängigen liege. Nur die Unabhängigen könnten, indem sie sich zur positiven Mitarbeit bereit erklärten, die Notwendigkeit, eine Regierung der Rechten zu bilden, beseitigen. Versagten sich die Unabhängigen der Mitwirkung zu dem Zweck, eine Rechtsregierung zu verhindern, so bliebe die Bildung einer solchen der einzige Ausweg aus der verworrenen Lage. Die Sozialdemokratie werde sich an einer weiter nach rechts neigenden Regierung nicht beteiligen, sondern in Opposition zu ihr sich stellen. Die neugewählte sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Parteiauschuß treten am Sonntag zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von maßgebender Seite geschrieben wird, dürften die Deutsch-Nationale Volkspartei bereit sein, in eine Regierung einzutreten, an der auch Mehrheitssozialisten teilnehmen. Voraussetzung sei, daß die Deutsch-Nationalen nicht gezwungen würden, von ihren Hauptgrundsätzen abzuweichen. Wahrscheinlich würden schon morgen die nicht in Berlin wohnenden führenden Persönlichkeiten zu einer Beratung hier zusammenzutreten. Die Deutsche Volkspartei, sagt das Blatt weiter, würde im Interesse des Vaterlands bereit sein, einer Koalition beizutreten, in der auch Mehrheitssozialisten sitzen. Als Vorbedingung würde sie einige Forderungen stellen, von denen sie unter keinen Umständen abweiche. Sie würde verlangen, daß nach Spaa wirkliche Staats- und keine Parteimänner entsandt würden, daß nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten regiert würde, daß das Beamtentum von der Politik verschont bleibe, daß die Staatsautorität wieder hergestellt wird, und die Zuverlässigkeit unserer Reichswehr gesichert werden wird. — Aus Zentrumskreisen wurde demselben Blatt berichtet, daß das Zentrum es gerne sehen würde, wenn eine Koalition von den Deutsch-Nationalen oder mindestens von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialdemokraten geschaffen werden könne.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge wurden bei einem Zusammensein von neugewählten Abgeordneten der Deutschen Volkspartei gestern bindende Beschlüsse irgendwelcher Art nicht gefaßt. Die Teilnehmer waren aber einig, daß in die neuzubildende Mehrheit die Sozialdemokraten unbedingt einbezogen werden müssen.

Nach der „Täglichen Rundschau“ wird die Deutsche Volkspartei aus Pflichtgefühl und Opferinn zur Mitarbeit unter sehr bestimmten Voraussetzungen bereit sein. Sie könne aber auch außerhalb der Regierung wirken.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß es scheine, als möchten die Mehrheitssozialisten jetzt die Forderungen aus der Lage ziehen und daß sie, hierin solidarisch mit den Unabhängigen, den Rechtsparteien mit dem Zentrum die Regierungsmöglichkeit gewährleisten wollten, auf die sie zu ihren Gunsten oder Ungunsten verzichteten. Die Gangbarkeit einer solchen Rechtsregierung stelle ein Fragezeichen dar. Würden die Mehrheitssozialisten nicht versuchen, in der Zeit ihrer Nichtverantwortlichkeit die parteipolitischen Fehler auszugleichen, zu denen sie als verantwortliche Leiter gezwungen waren? Die Konferenz von Spaa sei aus mehrfachen Gründen verschoben worden. Die Macht einer Persönlichkeit, die diplomatisch verhandle, zu überschätzen, wäre ein großer Fehler. Was für die diplomatische Wirkung einer Persönlichkeit wesentlich in Betracht komme, sei die Legitimation durch die Stärke und den Nachdruck des Mandats.

Die französische Presse zum Ausfall der Reichstagswahlen.

Paris, 8. Juni. Die Pariser Presse verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit die Ergebnisse der Reichstagswahl. „Echo de Paris“ glaubt, daß Deutschland eine starke Regierung braucht, die sich Gehorham erzwingen könne. Das deutsche Volk von morgen sei aber ebenso unfähig, eine solche zu bilden, wie das deutsche

Volk von gestern. — „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die jetzige deutsche Regierung nur mit einer schwachen Mehrheit ihren Platz behaupten könne und so die alten Minister auf ihrem Posten bleiben würden. Ihre Lage sei aber auf alle Fälle durch das starke Anwachsen der Opposition äußerst schwach. — „Somme Libre“ sagt, daß die neue Regierung ebensowenig in der Lage sein werde, die Forderungen des Friedensvertrags zu erfüllen, wie die bisherige. Die Zeit arbeite nicht für die Verbündeten.

* Paris, 9. Juni. Das „Journal des Debats“ sagt über die deutschen Reichstagswahlen. Eine Neuorientierung nach rechts oder nach links sei möglich. Das katholische Zentrum werde vielleicht imstande sein, je nachdem es sich auf die eine oder die andere Seite schlage, die Entscheidung zu geben. Es habe schon oft die Rolle des Vermittlers gespielt. — Der „Temps“ meint, die Nachbarn Deutschlands dürften durch das Ergebnis der Reichstagswahl nicht leiden. Die verschiedenen deutschen Parteien müßten nunmehr ihre Absicht kundgeben in bezug auf die Ausführung des Friedensvertrags und die Beziehungen Deutschlands zu jeder der Nationen, mit denen es Krieg geführt habe. Das wäre besonders nützlich, wenn die beiden Parteien, deren Einfluß durch die Wahlen gestärkt wurde, also die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei, ohne Verzug ihre künftige Haltung in den europäischen Fragen festlegten.

Rücktritt des Reichskabinetts.

Berlin, 8. Juni. Das Reichskabinet hat sich heute mittag um 12 Uhr versammelt und dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten. Der Reichspräsident hat sie angenommen und die Minister gebeten, bis auf weiteres ihre Geschäfte weiterzuführen. Außerdem hat er den Reichskanzler ersucht, darauf hinzuwirken, daß eine möglichst beschleunigte Feststellung des Wahlergebnisses erfolge und die Einberufung des Reichstags möglichst bald stattfinden könne.

Das vorläufige Reichstagswahlergebnis in Bayern.

(WB.) München, 8. Juni. (Amtlich.) Als vorläufiges Ergebnis der Reichstagswahl in Bayern stand im Ministerium des Innern bis heute mittag 12 Uhr das folgende fest: Es erhielten: Bayer. Volkspartei 1 136 533, Mehrheitssozialdemokraten 470 862, Deutsche Volkspartei u. Mittelpartei 400 914, Unabhängige 371 110, Deutschdemokraten 228 651, Bauernbund 214 867, Kommunisten 67 360, Deutschsoz. Partei 2458. Die Ziffern von 8 ländlichen Bezirken fehlen noch.

Ihr äußeren Lage.

Der endgültige (?) Zeitpunkt der Konferenz von Spaa.

Brüssel, 8. Juni. Havas meldet, daß nachdem Millerand der Verschiebung der Konferenz von Spaa zugestimmt habe, diese nunmehr am 5. Juli stattfinden wird. Ihr wird eine Sonderkonferenz der Premierminister der alliierten Staaten vorangehen, die am 2., 3. und 4. Juli in Brüssel abgehalten wird.

Die Aufgaben des Völkerbundsrats.

(WB.) Rotterdam, 9. Juni. Im englischen Unterhaus jagte Lloyd George vorgestern noch, die Versammlung des Völkerbundsrats, die zusammenberufen worden sei, um die Beschwerden Persiens zu erörtern, werde auch imstande sein, über andere Gefahren und Schwierigkeiten, die den Frieden Mitteleuropas bedrohen, zu beraten. — In der Versammlung des Völkerbundsrats wird wahrscheinlich Lloyd George als Vertreter Englands anwesend sein. Falls er verhindert ist, werden Balfour und Lord Curzon seinen Platz einnehmen.

Lloyd George über Englands Haltung gegenüber Rußland.

(WB.) London, 8. Juni. (Havas.) Im Unterhaus erklärte Lloyd George, er übernehme die Verantwortlichkeit für die Politik gegenüber Rußland und er gehe mit seinen Kollegen einig. Die Zustände Rußlands seien kein Grund, um mit dem russischen Volke nicht Handel zu treiben, ebenso wie die Zustände in Mexiko, die Greuelkaten, die in Rußland unter dem zaristischen Regime und in der Türkei unter Abdul Hamid gegen die Armenier vorkamen, keinen Grund bildeten, mit diesen Ländern nicht Handel zu treiben. Lloyd George stellte fest, daß Rußland vor dem Kriege 25 % der in Europa eingeführten Lebensmittel lieferte und daß daher die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland für

die Existenz Europas und die der Welt unumgänglich nötig sei. Der Premierminister ist bestürzt bei dem Gedanken, was geschehen kann, wenn es nicht gelingt, das normale Leben in der Welt wiederherzustellen. Das Unterhaus schloß die Debatte über die Unterhandlungen mit Krassin, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden ist. — (Jetzt wird über die „Greuelthaten des zaristischen Regimes“ geschimpft, vorher waren die Russen die Verbündeten. — Das ist engl. Politik.)

(W.B.) London, 8. Juni. (Reuter.) Am Montag nachmittag fand in der Downingstreet zwischen mehreren Ministern, darunter Balfour, Long und Chamberlain, eine zweite Zusammenkunft mit Krassin statt. Eine offizielle Mitteilung wird nicht veröffentlicht. Krassin gab verschiedene Auskünfte in bezug auf die Kriegsgefangenen und die Propaganda. Aber es seien noch andere Fragen zu klären.

(W.B.) London, 8. Juni. (Reuter.) Lloyd George führte im Unterhaus noch aus, die Alliierten hielten es für nötig, die Beziehungen zu dem Lande wiederherzustellen, das früher 25 Prozent der Lebensmittel Europas ausgeführt habe. Es seien zweifellos Öl, Flachs und Kiefernholz in Rußland vorhanden. Wenn man sich weigern würde, mit Rußland Handel zu treiben, solange es dort eine bolschewistische Regierung gäbe, würde man eine außerordentliche Dummheit begehen.

Die englisch-französischen Gegenätze bezüglich Rußlands.

Rotterdam, 9. Juni. „Times“ erfährt, daß die englische Regierung im Begriff ist, ein Postabkommen mit Rußland abzuschließen. Die Franzosen widerlegten sich der Absicht, da dies eine Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

Die polnisch-bolschewistische Kämpfe.

Kopenhagen, 8. Juni. Einem Telegramm aus Warschau zufolge besagt der letzte polnische Generalstabsbericht: An der Berezina und am Dnjepr haben die Bolschewisten die Versuche, die polnischen Brückenköpfe auf dem westlichen Ufer zu stürmen und den Uebergang zu erzwingen, eingestellt. Südöstlich von Klein haben die Polen Rajzozen besetzt. Die Stadt Klein befindet sich außer Gefahr. Auf dem östlichen Dnjepr-Ufer entwickeln Aufwacher eine lebhaftere Tätigkeit und kämpfen mit Erfolg gegen die Bolschewisten. Zwischen dem Dnjepr und der rumänischen Grenze ist die Lage andauernd günstig für die Polen. Seit einigen Tagen andauernde große Kavalleriekämpfe haben für die Polen eine günstige Wendung genommen. Eine feindliche Brigade ging zu den Polen über. Außerdem wurde eine ganze Reiterdivision der Bolschewistik auseinandergesprengt. Die berühmte Reiterei Budennys, die Hoffnung der Bolschewisten, hat eine vollständige Niederlage erlitten.

Das französische-belgische Militärabkommen.

Brüssel, 8. Juni. (Havas.) Der König hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs, der sich unverzüglich nach Paris begab zu Vorbereitungen mit Marschall Foch über den Abschluß des Militärabkommens.

Das bescheidene Portugal.

* Rotterdam, 8. Juni. Laut „N. Rott. C.“ verlangt Portugal von Deutschland auf Grund des Friedensvertrags die Zahlung einer Entschädigungssumme von 432 058 752 Pfund Sterling. — (Weil Portugal uns als Sklave Englands den Krieg erklärt hat, sollen wir die Kriegsschadigung bezahlen.)

Ausland.

Generalfstreik wegen Hungersnot in Deutschböhmen.

Prag, 8. Juni. Wie das „Prager Abendblatt“ meldet, ist die Arbeiterschaft in den Bezirken Karlsbad, Elbogen und Reuditz wegen Hungersnot in den Generalfstreik getreten.

* Berlin, 9. Juni. Nach einer Meldung des „B. Tgbl.“ aus Wien dauert in Karlsbad der Generalfstreik fort. Alle Restaurants, Cafes, Theater und Konzertsäle sind geschlossen. Die Kurmusik spielt nicht mehr. Es wird kein Gepäck von den Bahnhöfen und zu ihnen gebracht. Die Eisenbahnen verkehren noch.

Die Niederhaltung Irlands.

London, 8. Juni. (Reuter.) Die neue Methode der militärischen Patrouillen in Irland beginnt Ergebnisse zu zeitigen. Das Eingreifen einer Militärpatrouille hat einen Angriff auf das Polizeijamt in Brosna (Grafschaft Kerry) vereitelt. 6 Bewaffnete wurden festgenommen und ein Automobil mit Waffen und Munition erbeutet.

(W.B.) Rotterdam, 8. Juni. Wie der „N. Rott. C.“ aus London meldet, trafen große Mengen Munition in Irland ein. Die Hafenskommissare in Cork weigerten sich, die Kräne für die Ausladung von militärischen Kraftwagen zur Verfügung zu stellen, worauf die Soldaten sich mit Gewalt in den Besitz der Kräne setzten. Die Schauerleute in Limerick weigerten sich, Kohlen zu bunkern, die für Polizeiwachthäuser bestimmt waren. Die Polizei hat sie darauf unter militärischer Bewachung gelöst.

Amerikanische Stiftung.

Kopenhagen, 8. Juni. Der amerikanische Automobilfabrikant und bekannte Friedensfreund (?) Ford stiftete durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen 1000 Kisten kondensierte Milch für die deutschen Böhmerinnen und Säuglinge. Die Verteilung dieser hochherzigen Gabe wurde vom Vaterländischen Frauenverein in Berlin übernommen. 200 Kisten wurden nach Wien geschickt.

Amerikas Guthaben bei den Alliierten.

(W.B.) Washington, 8. Juni. (Havas.) Das Kriegsdepartement meldet, daß die Vereinigten Staaten 112 997 000 Dollars an England und 893 Millionen Dollar an die übrigen Alliierten bezahlt haben, davon 748 392 000 an Frankreich, daß andererseits aber aus den im Auslande befindlichen Heeresbeständen 892 923 000 Dollar gelöst werden.

Antliche Bekanntmachungen.

Mauf- und Klauenseuche.

Die Seuche ist in Feldrennach, Oberamt Neuenbürg, ausgebrochen.

Calw, den 7. Juni 1920.

Oberamt: Vogel, Lammann.

Vermischtes.

Japan bemüht sich um Fremdenverkehr.

ml. Die japanischen Hotelbesitzer setzen alle Hebel in Bewegung, um den ausländischen Touristenverkehr und insbesondere den aus Amerika sich bisher nach Europa ergießenden Besucherstrom wenigstens teilweise nach Japan zu lenken. In der Erkenntnis, daß die Begehrtheit des Hotel-Milieus die unerläßliche Vorbedingung ihrer Werbetätigkeit zur Hebung des Fremdenverkehrs ist, sind sie übereingekommen, ihre Hotels mit all der vornehmen Eleganz auszustatten, die den modernen New Yorker Luxushotels ihr Gepräge gibt, damit die zu erwartenden amerikanischen Gäste den heimatischen Komfort nicht vermissen. Der Eigentümer des Kanaya-Hotels in Niko weilt zurzeit in New York, um das dortige Hotelwesen eingehend zu studieren. Gegenwärtig bestehen die japanischen Hotels in der Mehrzahl noch aus Holzhäusern, und nicht wenige haben noch die den japanischen Häusern eigentümlichen papierernen Schiebetüren und Bandschirme. Die Europäer verlangen aber zum mindesten feuerfeste und den Forderungen der Hygiene Rechnung tragende Gebäude, Forderungen, die, wie der genannte japanische Hotelbesitzer bemerkte, heute im Lande der aufgehenden Sonne nur wenige aus Stein und Eisen erbaute Hotels erfüllen. Nach seinen Erklärungen bereitet sich aber in Japan in dieser Beziehung ein vollständiger Umschwung vor, und man darf angesichts der regen Bautätigkeit erwarten, daß in etwa 18 Monaten den ausländischen Gästen eine Anzahl von Hotels zur Verfügung stehen wird, die auch den höchsten Ansprüchen an Begehrtheit Genüge leisten dürften.

Wem gehört die Schwiegermutter.

ml. Der bekannte französische Bühnenschriftsteller und Schauspielerei Sacha Guitry hat eine Zeitschrift ins Leben gerufen, die sich von ihresgleichen dadurch unterscheidet, daß sie ihren Lesern nicht die üblichen langatmigen mehr oder weniger gedankenreichen Artikel vorsetzt; den Inhalt bilden vielmehr mit Laune und Geist geschriebene, zwanglose Briefe, in denen sich eine Reihe geschätzter Schriftsteller, die als Mitarbeiter gewonnen wurden, mit erfrischender Offenherzigkeit an einen gemeinsamen, „Monsieur Pic“ genannten Freund wendet und über allerlei pikante Dinge plaudert. So wird in einem, in der ersten Nummer abgedruckten Brief erzählt, wie König Salomo nach seinen berühmten Urteilen die betäubende Erfahrung machen mußte, daß die Leute seine schiedsrichterliche Tätigkeit nicht mehr in Anspruch nehmen wollten. Eines Tages aber fand sich endlich wieder eine Prozeßpartei ein, die aus zwei einheimischen Männern und einer alten zugewanderten Frau bestand. Der eine der beiden Männer hatte sich vor dreißig Jahren mit der Tochter der Frau verheiratet, hatte aber die Frau bald verloren und war weggezogen. Die Schwiegermutter hatte ihn aufgesucht, um fortan bei ihm zu bleiben. Sie befand sich indessen in nicht geringer Verlegenheit, weil sie sich nicht einem Mann, sondern zwei Männern gegenüber sah, die beide den gleichen Namen führten. Beide schworen, der eine in gutem Glauben, der andere in böswilliger Absicht, daß sie die Alte nicht kennen, und diese war ihrerseits nach der langen Zeit nicht in stande, den Schwiegerjohn einwandfrei zu rekonoszieren. Salomo dachte einen Augenblick nach und befahl dann im Geiste der von ihm geschaffenen Rechtsfindung, ein großes Schwert herbeizubringen, um mit diesem die Schwiegermutter in zwei große Teile zerhacken zu lassen. In dem Augenblick aber, in dem der Henker das Schwert zu dem verhängnisvollen Schläge erhob, schrie der eine der beiden Männer: „Nein, nein, das ist zu un menschlich“, worauf der andere gelassen bemerkte: „Warum denn? Das ist nach Lage der Dinge die einzige vernünftige Lösung der Frage.“ Salomo trat darauf an diesen Mann heran und sprach ihm die ungeteilte Schwiegermutter mit den Worten zu: „Du bist der rechte Schwiegerjohn“.



A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw

Lederstrasse 151. Fernsprecher Nr. 9

Herstellung aller in Handel
und Gewerbe benötigten

Drucksachen

wie

Rundschreiben, Briefbogen,
Mitteilungen, Rechnungen,
Besuchsanzeigen, Adressen,
Preislisten, Briefumschläge,
Postkarten u. Adresskarten,
Paketkarten, Lieferscheine.

Neuzeitliche und rasche Ausführung.

Deutschland.

Vor der Abstimmung in Ost- und Westpreußen.

* Berlin, 8. Juni. In wenigen Wochen fällt die Entscheidung über die staatliche Zugehörigkeit des Abstimmungsgebiets von Ost- und Westpreußen. Die deutsche Regierung hat bei der Regierung in Warschau, bei den alliierten Kommissionen und bei den alliierten Regierungen seit Monaten die ernstesten Vorstellungen erhoben, um Bürgerschaften für die freie Durchfahrt der Stimmberechtigten zu erhalten. Jetzt, wo die Abstimmung unmittelbar bevorsteht, muß sich zeigen, ob Polen bereit ist, das Selbstbestimmungsrecht in Ostpreußen und Westpreußen anzuerkennen und wenn das nicht der Fall ist, ob es den Alliierten mit dem Selbstbestimmungsrecht ernst ist, so daß sie ihm auch gegen Polen zum Siege verhelfen werden.

Der neue braunschweigische Landespräsident.

* Braunschweig, 8. Juni. Der neue braunschweigische Landtag wählte heute mit den Stimmen der Unabhängigen, der Mehrheitssozialisten und der Demokraten den unabhängigen Abg. Wesemeier zu seinem Präsidenten.

Vorkäufiges Wahlergebnis für den Landtag in Bayern.

München, 9. Juni. Die Mandate verteilen sich für den kommenden Landtag wie folgt: Mehrheitssozialisten 19, Unabh. 16, Kommunisten 1, Bayer. Volkspartei 54, DVP. und DMB. 17, Bauernbund 10, DDB. 8. Außerdem sind noch 15 Sitze auf Grund der Restziffern und 15 Landesitze auf die Parteien zu verteilen.

Die Viehablieferung an Frankreich.

Berlin, 9. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Basel meldet, sind von dem deutsch-französischen abzuklefernden Vieh bis zum 1. Juni abgeliefert worden: 42 453 Rinder, 67 476 Schafe, 7875 Ziegen, 7176 junge Pferde und Zuchstuten.

Die Folgen des Preissturzes.

Pirmasens, 9. Juni. Wie wir hören, trafen vier Delegierte des Reichsministeriums ein, um mit den städtischen Behörden und den Industriellen über die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Schuhfabriken zu verhandeln. In der letzten Woche stieg hier die Zahl der Arbeitslosen auf 6000.

Die Wahlen in Württemberg.

Das Ergebnis der Wahlen für den Landtag.

Wahlberechtigte nach der Wählerliste 1 475 607 (1 449 217). Zahl der abgegebenen Stimmen 1 137 123 (1 137 051). Zahl der ungültigen Stimmen 41 078 (2823). Mit Wahlscheinen haben abgestimmt 5904. Deutsche demokratische Partei 161 475 (328 689). Sozialdemokratie 175 994 (452 699). Unabhängige Sozialdemokratische Partei 145 228 (40 634). Bürgerpartei 102 318 (97 840). Bauernbund 193 680 (117 138). Deutsche Volkspartei 37 269 (—). Kommunistische Partei 33 178 (—). Zentrumspartei 247 162 (273 200). Gesamtstimmenzahl der bisherigen Koalitionsparteien 584 631. Gesamtstimmenzahl der bisherigen Oppositionsparteien 511 631. Die in Klammern beigefügten Zahlen zeigen das Ergebnis der Wahlen für die Nationalversammlung (19. Januar 1919) und für die württembergische Landesversammlung (12. Januar 1919).

Das Ergebnis der Wahlen für den Reichstag.

Wahlberechtigte nach der Wählerliste 1 517 660 (1 500 825), Zahl der abgegebenen Stimmen 1 131 130 (1 331 293), Zahl der ungültigen Stimmen 40 496 (3547), mit Wahlscheinen haben abgestimmt 9151. Abgestimmt haben 76,7 Prozent (88,7 Proz.). Sozialdemokratie 179 315 (470 204) Sitze 2 (7) Reststimmen 59 315. Unabh. sozialdemokr. Partei 145 220 (36 371) Sitze 2 (0) Reststimmen 25 220. Bürgerpartei 100 486 (182 509) Sitze 1 (1) Reststimmen 40 486. Bauernbund 195 825 (—) Sitze 3 (1) Reststimmen 15 825. Deutsche Volkspartei 42 946 (—) Sitze 0 (0) Reststimmen 42 946. Deutsche demokratische Partei 161 475 (331 963) Sitze 2 (4) Reststimmen 41 369. Kommunistische Partei 36 265 (—) Sitze 0 (0) Reststimmen 36 611. Zentrumspartei 269 358 (303 096) Sitze 4 (4) Reststimmen 29 358. Gesamtstimmenzahl der bisherigen Koalitionsparteien 610 042. Gesamtstimmenzahl der bisherigen Oppositionsparteien 521 085.

Eine prozentuale Berechnung des Landtagswahlergebnisses.

Die Verschiebung der politischen Verhältnisse zeigt sich besonders deutlich, wenn man den Anteil der abgegebenen Stimmen auf die einzelnen Parteien umlegt. Von 100 Stimmen erhielt Zentrum 22,6 (1919: 21), Bauernbund 17,7 (9), Sozialdemokratie 16 (34,4), Deutsche demokratische Partei 14,8 (25), Unabhängige 13 (3,1), Bürgerpartei 9,5 (7,5), Deutsche Volkspartei 3,4, Kommunisten 3. Die Zusammensetzung des neuen Landtags weist mit den Verhältnissen vor der Revolution eine gewisse Ähnlichkeit auf. Damals standen sich Zentrum, Bauernbund und Konservative einerseits und die übrigen Parteien andererseits gleich stark gegenüber. Eine Mehrheitsbildung aus Sozialdemokratie und Demokratie ist im neuen Landtag nicht mehr möglich, selbst wenn die Unabhängigen zu dieser Koalition treten würden. Die Bedeutung des Zentrums ist noch mehr gestiegen.

Die politische Lage nach den Wahlen.

Die politische Lage, die die Neuwahlen zum Landtag hervorgerufen hat, ist noch nicht geklärt. Nach der Verfassung muß spätestens am 16. Tag nach der Wahl, also am 23. Juni, der Landtag einen Staatspräsidenten gewählt haben. Man wird also, sobald sich die Verhältnisse im Reich geklärt haben, mit der Einberufung des Landtags zu rechnen haben. Wie verlautet, fanden bereits am Dienstag Besprechungen der Führer der alten Koalitionsparteien statt.

ml.
„Cool“
Es ist
zeichnet.
„Obang
hat, un
50-Doll
münzen
Chinesen

die ni
noch ei
wurden
Etel v
wandte
Erlös
Hof“ z
nach R
Junker
raktere
gewisse
zer e
urteil
lers be
leit de
gewisse
deutsche
lichter
Feind
dann d
geben,
der W
gewisse
sündigt
dem C
Darstel
Er ver
schen
mung
seines
Gesamt
war se
und S
können
„Wat
nicht a
histori
Glanze
wie in
brauche
mit sei
ziele.
Humor
boten
in Mel

Bo
n
naht,
und il
Somme
Sonne
oder w
rosente
Ziege
eine je
schier
Blume

M
lichung
mitsch
Tagen
Blume
ste gefä
wenig
präge
finden
fährt,
auf St
Rose ü
vor 30
schäft
fingrig
weist,
Schmud
kann i
in me
stakt w
für 600
eigens
das zur
Neopar
„Die N

**Städtische
Lebensmittel-Fürsorge.**
Buttermarke Nr. 4 kann ein-
gelöst werden.

Stadtgemeinde Calw.

Aufforderung zur Impfung.

Nach § 1 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 sind alle im Jahr 1919 oder früher geborenen noch nicht geimpften Kinder im Laufe dieses Jahres der Impfung zu unterziehen und hievon nur dann befreit, wenn sie nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben oder ohne Gefahr für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können.

Es ergeht daher an die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder die Aufforderung, diese Kinder am kommenden Freitag den 11. Juni, vormittags von 8 bis 11 Uhr, zur öffentlichen und unentgeltlichen Impfung, die im Rathausaal stattfindet, zu bringen oder die Impfung nicht-amtl. durch einen hierzu berechtigten Arzt oder Wundarzt vornehmen zu lassen. Im letzteren Fall ist der vorschriftsmäßig ausgestellte Impfschein dem Stadtschultheißenamt zum Eintragen in die Impfliste vor Schluss dieses Jahres vorzulegen.

Die Impflinge haben mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zu erscheinen. Wenn die Gesundheitsumstände eines Kindes die Zurückstellung bis zur nächstjährigen Impfung nach dem Urteil des Arztes rätlich erscheinen lassen, so ist von dem letzteren ein Zurückstellungszeugnis auszustellen und dieses Zeugnis, unter Angabe des Namens, des Geburtstags und der Wohnung des Impflings an das Stadtschultheißenamt einzuliefern.

Die Wiederimpfung, zu der die im Jahre 1920 das 12. Lebensjahr zurücklegenden Kinder, gleichviel ob sie bereits in den letzten 5 Jahren mit Erfolg wiedergeimpft sind oder die natürlichen Blattern überstanden, zu erscheinen haben, findet am Freitag, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und am Samstag von 8 bis 11 Uhr vormittags im Rathausaal statt. Die Impfpflichtigen werden hiezu noch besonders vorgeladen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung (Nachschau) entgegen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Calw, den 8. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Calw.

**Die städtische Flussbadeanstalt
ist eröffnet.**

Die Badezeiten sind folgendermaßen festgesetzt:
Für Frauen: Schwimmbad und Badzellen: Sonntag von 9-10 Uhr vorm., Montag 4-5 Uhr nachm., Dienstag und Freitag von 2-4 Uhr nachm., Mittwoch und Donnerstag von 4-5 Uhr nachm., Badzellen (Frauenabteilung) auch in der übrigen Zeit.
Neue Handelseisbahn: Dienstag nachm. von 4-6 Uhr, Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr nachm.

Für Herren: Die übrige Zeit.
Die Badezeiten gelten auch für das mit der Badeanstalt verbundene Luftbad.

Das städtische Flussbad darf nur nach Lösung einer Kontrollkarte benutzt werden. Dieselbe ist aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Badepreise sind wie folgt festgesetzt:

1. Eine Badestelle, auch wenn dieselbe nur als Auskleideraum benützt wird 40 S.
2. Ein Schwimmbad (im Schwimmtrug und im Freien)
Erwachsene 20 S.,
Kinder bis zu 14 Jahren 10 S.
3. Mehrheitskarten (für Erwachsene)
10 Bellenbäder 3,60 M.,
10 Schwimmbäder 1,60 M.
4. Wäsche: Für Benutzung einer Badestelle oder eines Handtuchs 30 S.

Das Baden im freien Fluss ist nur geübten Schwimmern gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benutzung der Badzellen und den Schwimmtrug angewiesen. Für einen durch Außerachtlassung dieser Vorschriften entstehenden Schaden kommt die Stadt nicht auf.

Das Baden außerhalb der festgesetzten Badezeiten in der Flussbadeanstalt, sowie das Mitbringen von Hundstücken ist streng untersagt und wird bestraft.

Zur fleißigen Benutzung der Badeanstalt wird eingeladen.
Calw, den 8. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.

Winkel-Reinigung

Es wird darüber geklagt, daß die sehr zu wünschen übrig lasse und da und dort ernstliche Gefahr bestehe für die Gesundheit der Einwohner.

Die in Betracht kommenden zur Winkelreinigung Verpflichteten werden hiermit unter Strafandrohung aufgefordert, die Winkel alsbald reinigen zu lassen und künftig ihrer Reinigungspflicht besser als in letzter Zeit nachzukommen.

Die Schutzmannschaft und die Latrineneinleerungsmannschaft ist angewiesen, Säumige alsbald zur Anzeige zu bringen. Letztere haben Weisung erhalten, die Entleerung der Latrinengruben dort zu verweigern, wo sich die Winkel in einem schlechten Zustand befinden.

Eine besondere Kommission wird sich in nächster Zeit von dem Zustand der besonders zu beanstandenden Winkel überzeugen und schlecht gereinigte Winkel auf Rechnung der Verpflichteten reinigen lassen.
Calw, den 8. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Amtsgericht Calw.
Im Handelsregister für Einzel Firmen wurde heute bei der Firma **Teinacher Mineralquellen und Badebetrieb** Emil Boshardt in Bad Teinach eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Otto Pfeiffer in Bad Teinach ist erloschen.
Den 8. Juni 1920.
Oberamtsrichter Votteler

Saal der Branerei Dreiss
Donnerstag, den 10. Juni,
abends 8 Uhr

Psychologisch. Vortrag

von
D. Ammon, psychol. Schriftsteller
über das Thema:

Die Toten leben fort...

Aus dem Inhalt:

Das grosse Sterben in der Gegenwart. Ist der Tod schmerzhaft? Rätselhafte Erscheinungen bei den Sterbenden. Vorahnungen. Dante als Seher der jenseitigen Welt. Wahrträume und Lebensrettung. Swedenborg und seine Gesichte. Merkwürdige Erlebnisse aus dem Leben von Goethe. Wo sind unsere Toten? Gibt es einen Verkehr mit den Verstorbenen? Sollen wir uns dazu des Spiritismus bedienen? Gefahren der Mediumschaft. Die Sphärenwelt.

Nach dem Vortrag: Charakterbeurteilung von mitgebrachten Handschriften.

Eintritt Mk. 1.50, num. Platz Mk. 2.50.
Kartenvorverkauf Buchhandlung Kirchherr.

Malschule Calw.

Sur Teilnahme an einem

**landschaftlichen Kursus
(Malen im Freien)**

können sich noch Interessenten, Herren, Damen und Schüler anmelden bei Kunstmaler Julius Müller, Calw, Lederstraße 184.

Bei entsprechender Teilnehmerzahl findet in Liebenzell entl. Teinach besonderer Unterricht statt. In Liebenzell erteilt bereitwilligst Auskunft Fr. Hartmann, Vorsteherin der höh. Mädchenschule

**Die erste Sendung
heller Kopfstücher**

ist da.

Friedrich Daur, Calw.

Für die Heuernte empfehle ich sehr preiswert:

**Sensen, Sicheln,
Sensenwürbe, Natur-
wekzsteine, Heurechen,
Schleppreden**

mit und ohne verstellbarem Eisenrohrhaupt.

**Alle Sorten Gabeln.
Karl Schlag, Liebenzell,
gegenüber der Post.**

Frische Seefische

Pro. M. 2.80, empfehlen

Georg Pfeiffer u. Pfannkuch & Co (Farnspr. 45)

Seefische werden von jetzt ab jede Woche regelmäßig eintreffen und im Auftrage der Stadtgemeinde Calw von uns verkauft.

**Kurzgefälltes, trockenes
Brennholz**

kann sofort geliefert werden
L. Rärcher, Sägewerk, Hirzau.

Weilberstadt.

Ein sehr schönes 12 Wochen trächtiges

Mutterfleisch

setzt dem Verkauf aus Frick, Bäckermeister.

**Fahrrad
gefunden.**

Abholfrist 8 Tage gegen
Kostenerlag bei

Friedrich Gaiser,
Altdulach.

Suche auf mein 1914 neu-
erbautes Haus auf 1. Hypo-
thek

3000 Mark
aufzunehmen. Wer sagt
die Geschäftsstelle des Blatt.

**Neue
Fahrpläne**

das Stück zu 30 Pfennig,
sind auf der Geschäftsstelle
des Blattes erhältlich.

**Salatöl
reinschmeckend
ist wieder eingetroffen.
K. Otto Vinçon.**

Ein Süddeutscher
und suche später be-
zieh. gutes Haus
mind. 5 Zim. elektr.
Licht, Wasser, Gar-
ten. Zweigeltation bevorzugt.
Gr. Anzahl. od. Barzahlung.
Hornberger, Frankfurt a. M.
Weserstr. 14. Telef. 5. 4913.

**Gelegenheits-
Kauf.**

5000 Doj. Erdal
5000 " Pilo
3000 " Ribal
Creme
Gelmarc

das Stück nur 85 Pf. ver-
kauft ganz oder in Teilposten
Bäuerle, Dele und Fette,
Leonberg, Telefon 114.

Sofort
od. auf 1. Juli fleißiges

Mädchen

für Küche und Zimmer
g e s u c h t.
Neue Handlungsschule.

Ein fleißiges

Mädchen

für sofort oder 15. Juni ge-
sucht.
Gasthaus z. Lamm,
Liebenzell.

Marmelade

gute Qualität empfiehlt
K. Otto Vinçon.

Den heutigen

**Ertrag
v. 12 ar Wiese**

bei meinem Hause an der
Stammheimer Steige ver-
kaufe ich am Samstag, den
12. Juni nachm. 5 1/2 Uhr
im Aufstreich an Ort und
Stelle.
Frau Hauptlehrer Schmid.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von
Krankheiten d. Schweine
spec. Krampf u. Rotlauf,
z. Aufzucht u. Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht
einzig und allein die ächte
Hirsch-Universal-
Komposition.
Niederlage in der
Neuen Apotheke
Calw.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Emma Wiest
Paul Kraemer**
Verlobte

Calw Juni 1920.

**Altburg-Alzenberg.
Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 10. Juni 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum „Nöble“ in Alzenberg freundlichst einzuladen.

Christian Lörcher,
Sohn des Ulrich Lörcher, Bauer in Altburg.

Christine Kentschler,
Tochter des Gottlieb Kentschler, Köfleswirt in Alzenberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Räumungs-Verkauf.

Schwarzen und weißen
**Tüll für Blusen,
Tülleinsätze und Spitzen**
in schwarz und weiß,
Knöpfe aller Art
sind zu haben bei

Nane Schaible, Badstr.

**Mähmaschinen, Heuwender,
Mähmesserschleifsteine und
Mähmesser, Dreschmaschinen
Putzmühlen u. Schrotmühlen**
empfehlen

**Gg. Wackenhuth, Calw
Biergasse.**

**Teinacher Industrie-Werke
Störzinger & Schwinghammer,
Bad Teinach.**

Bei uns im Lohn geschnittene

Hart- und Weich-Hölzer
werden auf Wunsch in unserer Trockenanlage gegen mäßige Berechnung innerhalb kurzer Zeit

leimtrocken ausgetrocknet.

Ebenso kann auch das

Zuschneiden u. Weiterverarbeiten
auf unseren
Holzbearbeitungs-Maschinen erfolgen.